

Irmas Kiosk

Autor(en): **Pol, Peter / Fontana, Reto**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Peter Pol/Reto Fontana

Raserkarriere

Als er vier war, fuhr mit voller Power Fritz mit seinem Roller durch den Flur, gleich um die Ecke – Hamster Paul blieb auf der Strecke. Mit dem Velo, etwas später, ward erneut er dann zum Täter. Fritz, der rammte glatt zweimal eine Frau aus Senegal. Diese war sehr stark geladen, wollte ihm mit Voodoo schaden, doch der Zauber wirkte nicht. Fritz, der nahm sich in die Pflicht. Mit dem Mofa raste er in der Gegend schnell umher. Katzen, Hunde, manch Getier nahm er ständig ins Visier. Fritz war achtzehn Jahre kaum, da erfüllte sich sein Traum. Ja, er hatte wirklich Schwein und bestand den Führerschein. Fritz, der nahm gleich den Toyota. An der Ampel er dann Rot sah. Er fuhr weiter mit Karacho, hatte hundert auf dem Tacho.

Aus der Stadt ging's mit viel Speed, plante Fritz 'nen Suizid? Doch das wollte er mitnichten, sanft den Wagen streiften Fichten, als er über'n Feldweg jagte. Das Gewissen ihn kaum plagte, Fritz, der dachte: «Ach, mein Gott, ist die Karre eben Schrott. Den Herrn Vater wird's nicht freuen, doch er kauft mir einen neuen.» Jahre später – nie per pedes ging der Fritz – er fuhr Mercedes, frönte seinem Raserwahn fortan auf der Autobahn, blinkte alle von der Piste – knapp zweifünfzig fuhr die Kiste. In 'ner langen Kurve dann winkte ihm ein dürrer Mann. Fritz sah hin, es war Freund Hein. Dieser sprach. «Jetzt bist du mein.» Nie mehr steuert Fritz hienieden superschnelle Sport-Boliden.

Harald Kriegler